



## Megafest mit Batzenlauf

**BREMgarten** Am 3. September beginnt ein dreitägiges Grossfest auf dem Josefshalm-Gelände mit einem Batzenlauf. Auch bekannte Behindertensportler und «Athen-Fahrer» starten: Franz Nietlisbach und Franz Weber. Franz Nietlisbach führt am Bremgartner Fest auch einen Handbike-Wettbewerb für Gross und Klein durch. Auf einem Handbike, das auf einer Rolle steht, kann man 30 Sekunden lang seine Fitness testen und sogar Preise gewinnen. Rund 300 Batzenläuferinnen und Batzenläufer werden erwartet.

SEITE 7

## REUSSPARK Überraschend, witzig, virtuos

«Musik am Fluss» mit den Klang- und Komikünstlern «Angikung-duo» ist ein Erlebnis für alle Sinne. Das klingende Feuerwerk findet wegen schlechter Wetterprognosen nicht openair, sondern im Saal des Reussparks statt: Am Samstag, 21. August, um 20 Uhr. Einfaches Gastroangebot steht bereit. (cf)

## HEIMATKUNDE

### EINE MAUER – UND DOCH KEINE MAUER



JÖRG BAUMANN

Viele Wissenschaftler standen schon vor der «Reussegger Mauer» und bestaunten die Findlinge, die in einer langen Reihe im Wald stehen. Wer baute diese «Mauer»? Wozu? Man rätselt noch heute darüber. Die Steinsetzungen faszinieren die Menschen. In einer fast geraden Flucht stehen die Blöcke an der alten Gemeindegrenze zwischen Meienberg (Gemeinde Sins) und Auw. Die «Reussegger Mauer» verläuft westlich oberhalb von Reussegg (Sins), biegt dann dem Waldrand des «Falkes» entlang nach Westen um, und da, wo sie wieder den Wald erreicht, wendet sie sich von neuem nach Norden. So umschliesst sie wenigstens im Süden den «Falk», der dem Waldgebiet von Auw angehört. Sind die einen Blöcke nur 40 bis 60 Zentimeter, ein paar sogar nur 20 Zentimeter hoch und haben eine gedrungene Gestalt, ragen andere schlank und rank wie Grenzsteine aus dem Erdreich und erreichen eine Höhe von bis zu einem Meter zehn. Es wäre falsch, wenn man von einer «Mauer» spräche, denn

zwischen den einzelnen Steinen liegt meistens eine grössere Distanz von ein paar Metern. Die Archäologen nehmen an, dass die Bauern periodisch Steine aus der Reihe entfernt haben, um Baumaterial zu gewinnen. Falsch ist auch, in der «Reussegger Mauer» einen keltischen Kultort zu erblicken. Uns gefällt, was eine alte Bauersfrau aus Reussegg als Erklärung anbietet: «Früher trieben die Reussegger die Schweine in den Wald. Die Auwer errichteten, um ihren Wald vor den wühlenden Säuen zu schützen, aus Findlingen eine Grenze.» Wenn dem so war, vermöchten die Steine die Schweine natürlich nicht sicher vom Grenzübertritt abzuhalten. Aber die Auwer erkannten dies wenigstens, wenn sie aufmerksam waren. Man geht wohl nicht fehl, wenn man die «Reussegger Mauer» als Marchlinie sieht, die ein Gebiet markierte. Sie erscheint in einer Urkunde der Herren von Luzern von 1416, die damit die Rechte des Städtchens Meienberg in Schutz nahmen. Die «Reussegger Mauer» steht unter Denkmalschutz.

# Fisch und Frosch

BIOTOPE IM GARTEN Sollen Fische und Amphibien gemeinsam

ROLAND BECK

**Kann man in einen Gartenweiher Fische einsetzen? Diese Frage wird von Teichbesitzern immer wieder gestellt. Sie kann aber nicht einfach mit Ja oder Nein beantwortet werden. Spezialist Ralf Klöhn aus Berikon gibt Auskunft.**

Viele Gartenteichbesitzer erleben Ähnliches: Munter quaken in ihrem Biotop Wasserfrosche. Darüber freuen sie sich so sehr, dass sie auch noch Fische einsetzen. Gerne wird da beispielsweise auf die einheimische Rotfeder gesetzt. Nur handelt es sich dabei aber um eine Karpfenart, die recht gross werden kann. Die Folge davon: Die Rotfedern vermehren sich prächtig – auf Kosten der Amphibien und Kleinlebewesen im Teich.

### BIOTOPBAU WICHTIG

Ein Spezialist, der sich schon seit vielen Jahren mit dem Teichbau und mit Kleinfischen beschäftigt, ist Ralf Klöhn aus Berikon. Er ist zur Überzeugung gelangt, dass sich Fische und Amphibien in einem Gartenweiher «grundsätzlich» vertragen, wenn das Biotop richtig gebaut und entsprechend bepflanzt wird. Er empfiehlt aber allen, die einen neuen Weiher bauen, die ersten zwei Jahre keine Fische einzusetzen, da

mit sich im Wasser ein biologisches Gleichgewicht aufbauen kann. Danach könne man einen Versuch mit Kleinfischen wagen.

Die Art der Fische ist vorgängig mit dem Fachmann vor Ort abzusprechen. Ralf Klöhn: «Für ein Biotop eignen sich Moderlieschen oder Bitterling. Bei den Bitterlingen ist es aber sehr wichtig, dass man westeuropäische Arten einsetzt, da es auf dem Markt nur so von asiatischen Bitterlingen wimmelt, welche den Winter in den meisten Fällen nicht überleben.»

### WASSERQUALITÄT UND TEMPERATUR

Eine weitere Voraussetzung ist: Ein Feuchtbiotop muss mindestens 5 bis 10 Kubikmeter Wasser beinhalten. Pro Kubikmeter Wasser erträgt ein Teich im Maximum 10 ca. 5 cm grosse Fische. Beim Einsetzen muss man daran denken, dass sich die Fische vermehren. «Auch die Wasserqualität und die Wassertemperatur müssen stimmen», sagt Ralf Klöhn. Bei den meisten Fischen, die sich für ein Biotop eignen, darf die Wassertemperatur 26 Grad Celsius nicht übersteigen. Grundsätzlich gilt: Steigt die Wassertemperatur, werden die Fische aktiver, nehmen mehr Nahrung auf und belasten das Wasser mit erhöhten Ausscheidun-



Ralf Klöhn aus Berikon (Wasser- und Pflanzenwelt GmbH) empfiehlt, in den ersten zwei Jahren keine Fische im Gartenteich einzusetzen.

ROLAND BECK